

W o c h e n b l a t t

für

Wilsdruff, Tharand, Rossen, Siebenlehn
und die Umgegenden.

A m t s b l a t t

für das Königl. Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

Einundzwanzigster Jahrgang.

N^o

Freitag, den 15. Februar 1861.

7.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: Albert Reinhold.

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Ngr. Sämmtliche Königl. Postämter nehmen Bestellungen darauf an. Anzeigen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruff sowohl in der Redaction, als auch in der Druckerei d. Bl. in Meissen bis längstens Donnerstag Vormittag, in Tharand und Rossen aber bis längstens Mittwoch Nachmittag erbeten. — Gewisse Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, sollen stets mit großem Danke angenommen werden.

Die Redaction.

U m s a n .

Wilsdruff, am 13. Februar.

Heute früh trug sich in unserer Nähe ein Unglücksfall zu, der leicht noch ernstere Folgen hätte nach sich ziehen können. Der beim Gutsbesitzer Hrn. Bennewitz in Sora in Diensten stehende Wittig von hier fuhr, nachdem er bei einem hiesigen Fleischermeister ein Schwein abgeladen, nach Sora zurück, als es, während er sich auf dem leeren Wagen befand, in der Nähe des Hrn. Mühlengutsbesizers Hesse geschah, daß die sogenannte Mittelbrücke von den Bretern abrutschte und Wittig nichts Anderes übrig blieb, als sich auf die Deichsel zu flüchten. Auf dieser reitend, läßt er sich ein Stück mit fortschleppen, bis ihm die Kräfte ausgehen und er sich genöthigt sieht, sich herabzuwerfen. Dadurch kam er aber unter ein Rad und erhielt zwei tiefe Quetschungen im rechten Beine. Herr Hesse ließ durch ein eigenes Geschirr den Verletzten nach Hause bringen, wo er ärztlicher Behandlung übergeben wurde. —

Ueber das Schicksal des Handarbeiters Wittig aus Lohsen, der sich behufs der Amputation der Finger in der äußeren Klinik in Dresden befindet, vermögen wir eine Mittheilung nicht zu machen, da uns eine Kunde über dasselbe bis jetzt noch nicht zugekommen ist. —

An vergangener Mittwoch wurde von der hier weilenden Schauspielergesellschaft „Die schöne Klosterbäuerin“ zum Besten der Herren A. Feist und R. Kleeberg aufgeführt. Das noch nie hier gegebene Stück ist nicht ohne dramatischen Effect, wenn es auch an manchen Unwahrscheinlich-

keiten lautet. Dahin gehört namentlich der urplötzlich gefaßte und ausgeführte Raubmord des „Klosterrichters“, der übrigens einer der niedrigsten Bösewichter ist, die uns jemals auf der Bühne vorgekommen sind. Ferner ist der „Oberknecht Sebastian“ doch ein gar zu bornirtes Subject, um die Liebe des ganz vernünftigen „Liesel“ zu ihm nur einigermaßen glaubhaft zu machen. Die genannten drei Partien wurden sehr gut zur Darstellung gebracht. Die „Klosterbäuerin“ wurde von Fräul. Wehling, die nie eine Rolle wenigstens verdirbt und stets gut memorirt hat, in einer Weise zur Darstellung gebracht, daß diese Rolle als ihre beste Leistung betrachtet werden darf. Nur wäre zu wünschen, daß sie bei Effecten noch etwas mehr aus sich herausginge. Herr Theatermeister Schaufuß, den wir, wie auch in diesem Stücke, nur in untergeordneten Rollen gesehen haben, heben wir diesmal hervor, weil er in der Scene, wo er durch einen Schuß verwundet wird und sich todt stellt, um nicht durch eine zweite Kugel ermordet zu werden, Treffliches leistete. Sein Sturz ward meisterhaft ausgeführt und war wahrhaft classisch und fand die allgemeine Anerkennung des Publikums. Die Schlussscene verlor durch den Umstand, daß die bengalische Flamme nicht anbrannte, an Effect.

Am Freitag wurde „Barfüßle“ zur Darstellung gebracht, welches Stück sich bei vollem Hause der ungetheiltesten Gunst des Publikums zu erfreuen hatte. Namentlich war die Titelrolle sehr gut vertreten und wir behaupten, daß dieselbe noch nie hier so gut gegeben worden ist als von Fräul. Feist. Herr A. Feist als „Domi“ war recht brav, nur muß er sich bei dieser Rolle vor der